

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
MARKO PRUSINA

Oktober 2016

www.kas.de

Frauen in der Politik

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) veranstaltete gemeinsam mit der HDZ-Stiftung (ZHDZ) vom 28. bis 30. Oktober 2016 in Trakošćan eine weitere Bildungsveranstaltung für den weiblichen politischen Nachwuchs der HDZ. Die in 21 kroatischen Gespanschaften ausgewählten Teilnehmerinnen diskutierten in Anwesenheit der neuen HDZ-Abgeordneten, Majda Burić und Željka Josić, über die sicherheitspolitischen Herausforderungen Kroatiens sowie über die Bedeutung der politischen Kommunikation für politische Parteien. Wie bei diesen Veranstaltungen üblich wurden die Teilnehmerinnen auf ihr Verhalten in den Medien und bei öffentlichen Auftritten hin geschult.

Der Leiter der HDZ-Stiftung (ZHDZ), **Srećko Prusina**, stellte zu Beginn der Veranstaltung das Seminarprogramm und die eingeladenen Referenten vor. Er verwies auf die Hocharrangigkeit einiger Referenten und sah darin eine Bestätigung des Erfolgs dieser Bildungsveranstaltungen. Er verwies auch auf die Tatsache, dass zwei Kursteilnehmerinnen es inzwischen ins kroatische Parlament geschafft hätten und er sei stolz dass sie trotzdem weiter an dem Kursprogramm teilnehmen werden.

Der Leiter des Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Zagreb, **Dr. Michael A. Lange** unterstrich dann noch einmal die Bedeutung der politischen Fortbildungsmaßnahmen der ZHDZ als notwendige Voraussetzung für eine stärkere Einbeziehung von Frauen in die kroatische Politik. Entsprechend äußerte er die Hoffnung, dass sich auch einige der weiteren Seminarteilnehmerinnen bald ebenfalls in politischen Funktionen wiederfinden werden. Dazu könnte es im Vorfeld der in Kroatien anstehenden Kommunalwahlen kommen, wenn sich auf den Wahllisten der HDZ eine noch höhere Frauenbeteiligung erreichen lassen würde.

Der Professor für Kroatische Studien an der Universität Zagreb, **Dr. Mladen Puskarić**, sprach dann über den Einfluss informeller Gruppen auf die internationale Weltordnung und unterstrich dabei, dass etwa ein US-amerikanischer Vizepräsident selbst zwar keine wichtigen Entscheidungen treffe, sein politischer Einfluss in informellen Ausschüssen und Gruppen jedoch nicht zu unterschätzen sei. Dort nimmt er Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse und wirkt als Sensor für politische Stimmungen. Die letzten politischen Ereignisse in Amerika hätten allerdings gezeigt, dass man nicht alle tektonischen Veränderungen im politischen Klima eines Landes abschätzen kann.

Prof. Dr. Tihomir Cipek von der Politikwissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb, befasste sich dann mit den Herausforderungen der internationalen Sicherheit und ging dabei zuerst auf die aktuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen ein. Er bemerkte, dass wir uns nun in einer Phase zu befinden scheinen, in der sich die Welt mit nicht wohl durchdachten politischen Entscheidungen der Vergangenheit auseinandersetzen müsse. Konflikte, wie jene im Nahen Osten entzündeten sich leicht, wären aber viel schwieriger zu löschen als zu entfachen. Die Folgen einer unbedachten Politik würden dann noch lange nachwirken und immer wieder zu Problemen führen.

Die Dozentin der Philosophischen Fakultät der Universität Zagreb, **Dr. Marija Selak**, referierte dann zum Thema: Öffentlicher Diskurs sowie zum Thema Kolonialistische Mentalität. Wie werden politische Konflikte im öffentlichen Diskurs etikettiert und wie wird man in den Medien in Kroatien der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft gerecht. Wie stellt man etwa objektiv die Beziehung zwischen Faschismus und Antifaschismus im öffentlichen Diskurs dar, die gerade heute wieder die öffentliche Debatte

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
MARKO PRUSINA

Oktober 2016

www.kas.de

bestimmt. Ebenso ging sie auf Probleme der Artikulation kroatischer Positionen innerhalb der EU ein. Es ginge dort vor allem um die Artikulierung gutnachbarlicher Beziehungen, wie vor allem im Fall Serbien. in der Debatte zur Umsetzung des Gesetzes über die Zuständigkeit von Behörden in Kriegsverbrecherprozessen. Angesichts andauernder kolonialistischer Verhaltensweisen in der Politik bleibe es fraglich, ob die heutige Form der Demokratie auch in der Zukunft noch als selbstverständlich angenommen werden könne. Angesicht der „Brexit“ würden mehr und mehr Länder sich die Frage stellen ob sie nicht besser als Nationalstaaten „zu sich selbst“ finden würden, wie die Beispiele Ungarn und Polen zeigen.

Anschließend beschäftigten sich die Medienfachleute **Dunja Lakuš** von RTL Kroatien, **Dr. Zdravko Kedžo** von der Universität Dubrovnik, als auch **Dr. Ivan Tanta** von der Fachhochschule VERN mit den eher praktischen Übungen zum Thema: „Präsentation politischer Inhalte“ sowie „Gruppenarbeit in den Medien“. Herr Kedžo erläuterte die Grundregeln der Argumentation und gab wichtige Hinweise zum Verhalten während einer Präsentation. Frau Lakus befasste sich dann mit der während eines Fernsehinterviews zu verwendenden Körpersprache. Herr Tanta setzte sich mit den inhaltlichen Aspekten von Wahlkampfreden und öffentlichen Auftritten auseinander. Nach zuerst eher theoretischen Ausführungen kam man dann, im Rahmen der Gruppenarbeit, zur eher praktischen Simulation öffentlicher Auftritte. Die Referenten machten die Teilnehmer auf die Stärken und Schwächen ihres Auftritts aufmerksam und gaben Hinweise zur zukünftigen Veränderung des Verhaltens vor der Kamera.